WOHNEN UND PFLEGEN MAGDEBURG GEMEINNÜTZIGE GMBH

WUP. magdeburg



AZUBIS im Fokus

Junge Menschen, neue Perspektiven und viel Engagement: Wir stellen unsere Auszubildenden vor, erzählen von ihrem Alltag und zeigen, wie sie mit Wissen, Ideen und Herz den Pflegeberuf mitgestalten.

Streiflichter Unsere Mitarbeiter berichten aus ihren Häusern

Pinnwand Neue Einrichtungsleitung und Wettbewerbsgewinnerin

WUP. aktuell

Das Magazin | Ausgabe 55 | 4. Quartal 2026 | www.wup-magdeburg.de

ottostadt magdeburg

Editorial

Ausbildung mit Zukunft – Gemeinsam Fachkräfte von morgen fördern

Die Ausbildung hat bei uns als kommunaler Träger seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Sie ist eine wichtige Investition in die Zukunft und ein entscheidender Baustein, um qualifizierte Fachkräfte langfristig für unser Unternehmen zu gewinnen.
Zum 01.08.2026 begleiten wir insgesamt 141 Auszubildende auf ihrem beruflichen Weg. Besonders freuen wir uns, zum Ausbildungsstart 44 angehende Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner sowie 21 Auszubildende in der Pflegehilfe in unserem Unternehmen begrüßen zu dürfen.
Als Ausbildungskoordinatorin ist es meine Aufgabe, unsere Auszubildenden während ihrer gesamten Ausbildungszeit zu begleiten und die Ausbildung zu koordinieren. Dabei steht für uns nicht nur die Vermittlung von Fachwissen im Mittelpunkt, sondern vor allem eine qualitativ hochwertige Ausbildung.



Zum Abschluss möchte ich unsere neuen Auszubildenden herzlich in unserem Unternehmen willkommen heißen. Ich freue mich darauf, Sie auf Ihrem beruflichen Weg begleiten zu dürfen, und wünsche Ihnen einen erfolgreichen Start, viele wertvolle Erfahrungen und Freude an Ihrer Ausbildung.
Ein besonderer Dank gilt auch unseren Auszubildenden, die bereits Teil unseres Teams sind. Mit Ihrem Engagement, Ihrer Lernbereitschaft und Ihrem täglichen Einsatz leisten Sie einen wichtigen Beitrag für unsere Einrichtungen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, spannende Erfahrungen und ein lehrreiches Ausbildungsjahr.

Isabell Koch
Ausbildungskoordinatorin

Blitzlicht



von Thomas Wischnewski

Ab Mitte Oktober lädt das Opernhaus Magdeburg zu einem vielseitigen Theaterherbst ein. Am 16. Oktober steht Jörg Mannes' Ballett „Der kleine Prinz“ auf dem Programm. Die Uraufführung übersetzt Saint-Exupérys Geschichte über Freundschaft und Menschlichkeit zu Musik von Britten, Tschaikowsky, Prokofjew und anderen in poetische Bewegung – ein Tipp für die ganze Familie.
Freunde großer Oper können am 17. Oktober Puccinis „Turandot“ und am 18. Oktober Rossinis „Der Barbier von Sevilla“ erleben: hier dramatische Wucht, dort federleichte Komik. Am 22. und 23. Oktober setzt die Magdeburgische Philharmonie mit Haydn, Ibert und Schostakowitsch einen sinfonischen Akzent.
Im November wächst die Bandbreite weiter. Mozarts „Così fan tutt*e“ fragt am 8. und 15. November in einer aktuellen Inszenierung nach Liebe und Intimität im Zeitalter künstlicher Intelligenz. Ein Höhepunkt ist die Premiere von Rodgers & Hammersteins „Cinderella“ am 14. November: Die moderne Musicalfassung verbindet Märchenromantik mit Witz und stellt vertraute Rollenbilder charmant auf den Kopf. So wird der Herbst zum Streifzug zwischen Oper, Tanz, Musical und Konzert.

Impressum

Herausgeber:
WUP Magdeburg gGmbH
Leipziger Straße 49a, 39112 Magdeburg
Tel.: 03 91 / 28 04 11 11

Verantwortlich i. S. d. P.:
Martin Danicke
Geschäftsführer WUP Magdeburg

Redaktion:
Redaktionsbeirat WUP Magdeburg gGmbH & Thomas Wischnewski

Auflage: 1.000 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss: 11. September 2026
Satz und Gestaltung:
KOMPAKT MEDIA GmbH & Co KG
www.kompakt.media

Pflege lernen, Zukunft gestalten

von Thomas Wischnewski

Wer sich für eine Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann entscheidet, übernimmt eine Aufgabe mit großer gesellschaftlicher Bedeutung. Pflege heißt, Menschen fachkundig zu begleiten, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihnen Sicherheit und Würde zu geben. Dafür braucht es Fachwissen, Verantwortungsbewusstsein, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit. Bei der kommunalen Wohnen und Pflegen Magdeburg gGmbH (WUP) werden junge Menschen umfassend auf diesen vielseitigen Beruf vorbereitet.

Das zentrale Ausbildungsziel der WUP ist es, kompetente und selbstbewusste Pflegekräfte zu entwickeln, die ihr Wissen sicher anwenden. Die Auszubildenden lernen, den individuellen Pflegebedarf zu erkennen, Maßnahmen zu planen, umzusetzen und auszuwerten. Ebenso wichtig sind Kommunikation, Teamarbeit und ein respektvoller Umgang mit Bewohnern, Angehörigen und Kollegen. Erfahrene Praxisanleiter begleiten die Nachwuchskräfte, geben Orientierung und fördern zunehmend selbstständiges Handeln.

Als großes kommunales Unternehmen bietet die WUP beste Voraussetzungen. Unterschiedliche Einrichtungen und Versorgungsangebote ermöglichen vielfältige Einblicke in den Pflegealltag. Die Auszubildenden lernen verschiedene Krankheitsbilder kennen und erfahren, wie moderne Pflege organisiert und ihre Qualität gesichert wird. So wächst Schritt für Schritt ihre berufliche Handlungskompetenz.

Die Gewinnung und Förderung von Nachwuchs ist für die WUP eine Investition in die Zukunft Magdeburgs. Mit Stand vom 1. August 2026 beschäftigt das Unternehmen 141 Auszubildende in den drei Lehrjahren sowie in der Pflegehelferausbildung und zählt damit zu den größten Ausbildungsbetrieben der Stadt. Im Jahr 2026 starteten 44 angehende Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner sowie 21 Pflegehelferinnen und Pflegehelfer. Die Zahlen zeigen: Viele junge Menschen entscheiden sich bewusst für einen Beruf, der gebraucht wird und Entwicklungsmöglichkeiten bietet.



Wer die Ausbildung erfolgreich abschließt, hat bei der WUP eine 100-prozentige Übernahmechance. Damit verbindet das Unternehmen eine hochwertige Ausbildung mit einer verlässlichen beruflichen Perspektive. Pflege ist ein Beruf mit Zukunft – sinnstiftend, abwechslungsreich und nah am Menschen. Wer Fachlichkeit mit Mitgefühl verbinden und die Versorgung in seiner Stadt mitgestalten möchte, findet bei der WUP einen starken Ausbildungsbetrieb, der Engagement anerkennt, Kompetenzen fördert und Verantwortung überträgt.

Bildnachweis (Seite/Foto oder Grafik):
Marvin Mikulla - marv. Marketing- und Eventagentur (1/1, 2/1, 22/2); 123rf (2/2, 5/1, 9/2, 9/3, 9/4, 10/1, 10/4, 12/1, 12/3, 14/1, 14/2, 16/2, 16/3, 17/1, 19/4, 22/1, 22/3, 22/5, 24/1); Nicole Wagner (3/1, 6/1); Enkh-Uils Meelei (4/1); Florian Martens (4/2); Annett Asam/ Manuela Menzel (5/2, 12/4, 12/5, 12/6, 12/7, 12/8, 13/1, 13/2, 13/3, 14/3, 14/4); Simone Schuldt (7/1, 7/2, 17/2, 18/1); Isabell Koch (8/1); WUP Archiv (8/2, 9/1, 23/1), Matthias Ruhbaum (10/2, 10/3, 11/1, 11/2, 11/3, 11/4, 12/2); Ingeburg Haberland (15/1, 16/1); Jörg Wegener (16/4); Jana Meyer (18/2); Katrin Brauer-Schmoldt (18/3, 19/1); Peter Gercke (20/1, 21/1); Christian Sommer (22/4)

Alle Geschlechter sind uns gleichwichtig. Einzig aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden das generische Maskulinum und verzichten auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher, männlicher und diverser Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

AZUBIS im Fokus

Von der Mongolei nach Deutschland – Mein Weg in die Pflege | Haus Heideweg

von Enkh-Uils Meelei



Anne Pichel und Enkh-Uils Meelei (v. l. n. r.)

Mein Name ist Enkh-Uils und ich komme aus der Mongolei. Heute bin ich im dritten Ausbildungsjahr zum Pflegefachmann und absolviere meine Ausbildung im Haus Heideweg.

Im Jahr 2023 hatte ich die besondere Möglichkeit, als einer von fünf besonders erfolgreichen Schülern meines mongolischen Heimatbezirks nach Deutschland zu reisen. Diese Reise hat mein Interesse an Deutschland geweckt.

Ich habe mich für die Pflege entschieden, weil ich gerne mit Menschen arbeite und anderen helfen möchte. Jeden Tag lerne ich etwas Neues und kann mein Wissen direkt anwenden.

Das Gesundheitswesen in Deutschland unterscheidet sich in vielen Bereichen von dem in der Mongolei. In meinem Heimatland kümmern sich Kinder um ihre betagten Eltern. In Deutschland sind die Abläufe und Verantwortlichkeiten stärker strukturiert und die professionelle Pflege hat einen hohen Stellenwert. Gleichzeitig ist es aber in beiden Ländern sehr wichtig.

Die Ausbildung in einem anderen Land war für mich nicht immer einfach. Vor allem die deutsche Sprache war am Anfang eine große Herausforderung. Heute merke ich, wie viel ich fachlich, sprachlich und persönlich gelernt habe. Die Ausbildung macht mir viel Freude und gibt die Möglichkeit, mich jeden Tag weiterzuentwickeln.

Im Haus Heideweg arbeite ich eng mit meiner zentralen Praxisanleiterin Anne zusammen. Die Zusammenarbeit ist sehr angenehm und ich fühle mich gut unterstützt. Ich kann Fragen stellen, Neues ausprobieren und Schritt für Schritt mehr Verantwortung übernehmen.

Auch meine Familie ist ein wichtiger Teil meines Weges. Wir bleiben trotz der großen Entfernung regelmäßig in Kontakt. Ihre Unterstützung gibt mir viel Motivation.

Nach meiner Ausbildung möchte ich zunächst als Pflegefachmann in Deutschland arbeiten und Berufserfahrungen sammeln. Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrungen eines Tages auch in die Mongolei einbringen. Ich bin dankbar für die Chance, die ich bekommen habe und freue mich darauf, mein Weg weiterzugehen.



Vom Quereinsteiger zum Pflegeazubi | Haus Lerchenwuhne

von Florian Martens

Ein beruflicher Neustart braucht Mut. Für Jamie Protz aus dem Haus Lerchenwuhne führte dieser Weg aus einem völlig anderen Berufsfeld in die Pflege. Jamie Protz absolviert seit dem 01.08.2026 eine Ausbildung zum „staatlich anerkannten Pflegehelfer“. Zuvor absolvierte er eine

Ausbildung zum Fachlageristen und arbeitete anschließend in diesem Beruf. Der Wunsch, mit Menschen zu arbeiten, und persönliche Erfahrungen mit seiner Großmutter weckten jedoch schon früh sein Interesse an der Pflege.

Ganz ohne Pflegeerfahrung begann der neue Weg nicht: Vor Ausbildungsbeginn konnte er bereits mehrere Monate als Quereinsteiger Erfahrungen in der Pflege sammeln. Zweifel an seiner Entscheidung hatte er nach eigenen Angaben nicht. Unterstützung und Zuspruch erhielt er unter anderem von Menschen, die selbst in der Pflegeausbildung tätig sind. Die ersten Tage als Pflegeazubi brachten dennoch Neues mit sich – insbesondere die strukturierte Ausbildung, neue Aufgaben und die Dokumentation waren zunächst ungewohnt. Positiv in Erinnerung blieben vor allem gemeinsame Anleitungen mit anderen Auszubildenden und Praxisanleitern.

Seine bisherige Lebens- und Berufserfahrung sieht er heute als Vorteil. Besonders der Umgang und die Kommunikation mit Menschen helfen ihm im Pflegealltag. Zu den Herausforderungen gehören das Lernen und der Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Wichtig sind für ihn dabei eine gute Anleitung und Kommunikation.

Was gute Pflege ausmacht, beschreibt er mit Verständnis und einer guten Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner. Besonders stolz ist er darauf, den Schritt gewagt zu haben und seine Ausbildung erfolgreich zu bewältigen. Für seine Zukunft wünscht er sich einen erfolgreichen Abschluss und möchte möglichst viel Wissen und Erfahrung sammeln.

Seine Botschaft an Menschen, die ebenfalls über einen Quereinstieg nachdenken, ist einfach: „Traut euch!“ Empathie, Zuverlässigkeit und Pflichtbewusstsein gehören für ihn zu den wichtigen Eigenschaften in der Pflege. Seinen Wechsel beschreibt er als einen der besten Schritte, die er in seinem Leben gegangen ist. Zukünftigen Pflegeazubis gibt er mit auf den Weg, durchzuhalten, auch wenn nicht jeder Tag einfach ist, und sich selbst Zeit zu geben.

„Für einen Neustart in der Pflege ist es nie zu spät – berufliche Erfahrung, Mut und die Freude am Umgang mit Menschen können eine wertvolle Grundlage für einen neuen beruflichen Weg sein.“

AZUBI Porträt | Haus Mechthild

von Annett Asam und Manuela Menzel

Wir stellen vor: Unsere Auszubildende Munkhundral Tserentogtokh – von allen liebevoll „Undral“ genannt – aus der Mongolei. 25 Jahre alt und inzwischen im dritten Ausbildungsjahr zur Pflegefachfrau. Sie lebt seit etwas mehr als zwei Jahren in Deutschland und hat hier ihren Weg in die Pflege gefunden.

Der Wunsch, Menschen zu helfen, entstand durch ihre enge Beziehung zu ihrer Großmutter, mit der sie in der Mongolei viel Zeit verbrachte. Die Arbeit in der Pflege gibt ihr heute die Möglichkeit, für andere Menschen da zu sein. Besonders liebt sie den Kontakt zu unseren Bewohnern, die Kommunikation sowie die Grund- und Behandlungspflege. „Man lernt jeden Tag etwas Neues“, sagt sie.

Ein besonderer Moment war für sie ein gemeinsamer Nachmittag auf der Terrasse. Bei schönem Wetter und Musik wurde mit mehreren Bewohnern



getanzt. Die Freude und das Lachen der Bewohner haben sie sehr berührt und ihr gezeigt, wie wertvoll solche gemeinsamen Momente sind.

Auch unsere Bewohner haben ihr bereits viel mitgegeben. Sie haben sie darin bestärkt, trotz der Entfernung zur Heimat den Kontakt zu ihrer Familie zu pflegen. Dabei hat sie gelernt, dass man auch fern der Heimat nicht allein sein muss, wenn Menschen füreinander da sind.

Ihre Kollegen beschreiben sie als fleißig, freundlich und zuverlässig. Sie selbst nennt sich ebenfalls sehr fleißig, pünktlich und ehrlich – und wird von ihren Kollegen liebevoll als „kleine Maus“ bezeichnet.

In ihrer Freizeit macht sie gerne Yoga, hört Musik, trifft sich mit Freundinnen und verbringt Zeit mit ihrem kleinen Kater Kuro. Ihr Freund lebt in Bremen und kommt sie am Wochenende besuchen.

Für die Zukunft wünscht sie sich zunächst einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss, später eine eigene Familie und Kinder und natürlich viele schöne Reisen.
Ihr Wunsch an unsere Bewohner: Das Leben jeden Tag genießen, Freude an kleinen Dingen finden und sich die Lebensfreude bewahren. Dabei möchte sie als zukünftige Pflegefachfrau unterstützen und den Bewohnern das Leben so angenehm wie möglich machen.
Und an alle neuen Azubis gibt sie einen wichtigen Rat: Keine Angst haben, Fragen zu stellen! Niemand kann am Anfang alles perfekt. Mit der Zeit wird man sicherer – und am Ende des Tages bleibt das schöne Gefühl, etwas Gutes getan zu haben.



Ausbildung in der Pflege | Haus Olvenstedt

von Sandra Wusterbarth

Der Pflegeberuf ist hochkomplex, emotional fordernd und unglaublich erfüllend. Als Praxisanleiterin begleite ich die nächste Generation von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern auf ihrem Weg in den Beruf. Ich bin Mentorin, Prüferin und oft auch Seelentrösterin.

Niemand kann von Anfang an alles perfekt beherrschen, Die Pflege erfordert ein enormes theoretisches und praktisches Wissen. Wenn etwas nicht gleich beim ersten Mal gelingt oder sitzt, wünsche ich mir, dass unsere Auszubildenden das als Lernprozess sehen und nicht als persönliches Versagen.

Ich wünsche mir, dass sie den Blick für die schönen Momente bewahren: das dankbare Lächeln eines älteren Bewohners, der Heilungserfolg eines Patienten oder das tiefe Vertrauen das uns Menschen entgegenbringen.

Unsere Auszubildenden sind die Zukunft der Pflege. Sie haben jeden Grund, stolz auf ihre Arbeit zu sein, denn sie haben enorm viel gelernt. Daher wünsche ich ihnen viel Erfolg bei den kommenden Prüfungen, für die ich Ihnen natürlich mit Rat und Tat zur Seite stehe.

Mein Weg in die Pflege | Haus Reform

von Saskia Ritter

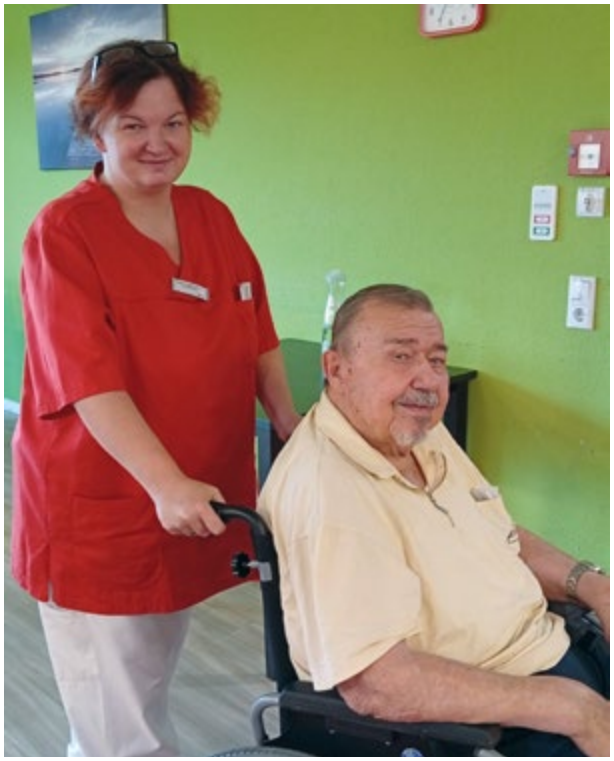
Ich bin Saskia, 33 Jahre alt und mache aktuell im Haus „Reform“ auf dem WB 1 meine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Derzeit bin ich im 2. Lehrjahr. Durch ein freiwilliges soziales Jahr nach der Schule, habe ich schnell gemerkt, dass der Beruf der Altenpflege mich sehr interessiert und ich mir das gut vorstellen kann. Damals konnte man erst mit 18 Jahren die Ausbildung beginnen, was mich dann zur Ausbildung im Verkauf gebracht hat. Nach diesen 2 Jahren bin ich zurück ins Pflegeheim und habe sofort gemerkt, was mir gefehlt hat. Ich habe dann als Pflegehelferin gearbeitet und dachte, dass reicht mir, bis 2025 der Wunsch nach „Mehr“ aufkam und ich mich für die Ausbildung zur Pflegefachkraft entschieden habe. Ich bin sehr froh, dass ich das Haus „Reform“ gewählt habe. Wir haben tolle Bewohner, sind ein super Team, nicht nur auf dem Wohnbereich, sondern auch im gesamten Haus. Ich freue mich immer sehr, wenn ich aus der Schule oder einem „Außeneinsatz“ zurück in die Einrichtung komme und ich von den Heimbewohnern mit einem Lächeln begrüßt werde. So wie Frau Ursula Lörke, die sich freut, wenn ich wieder da bin. Dann weiß ich, dass ich Alles richtig gemacht habe.



Saskia Ritter im Gespräch mit Ursula Loerke

Mein Weg zur Pflegefachfrau – Neue Herausforderungen und ein starkes Team | Haus Reform

von Claudia Tereso Guilherme



Hallo, ich heiße Claudia, bin 42 Jahre alt und arbeite bei der WUP im Haus „Reform“ auf dem WB 2. Aktuell befinde ich mich im 3. Lehrjahr. Seit September 2026 gehöre ich nach einem Trägerwechsel zur „WUP-Familie“. Vor meiner Ausbildung zur Pflegefachfrau war ich als Betreuungskraft tätig. Da ich jedoch mehr über Medikamente und spezifische Krankheitsbilder lernen wollte, habe ich mich dazu entschieden, die Ausbildung zu machen. Mein Team ist einfach super! Die Kolleginnen und Kollegen beziehen mich voll mit ein und erklären mir alles, was ich über jeden einzelnen wissen muss, um ihn optimal zu versorgen. Auch die Bewohner selbst sind sehr herzlich und haben mich warm willkommen geheißen. Was in meiner Ausbildung besonders heraussticht, war definitiv der Wechsel zur WUP in Reform.

Claudia Tereso Guilherme bei der Betreuung von Jürgen Zickert

Ausschnitt aus der Vielfalt an Aktivitäten unserer WUP-Einrichtungen

Heideweg

„100 Jahre voller Leben“

von Jacqueline Pfister

Am 22.07.2026 wurde die Jubilarin anlässlich ihres 100. Geburtstags gebührend gefeiert. Familie, Freunde und ehemalige Nachbarn kamen vorbei, um zu gratulieren. Für die musikalische Umrahmung sorgte unser hauseigener Chor „ Die Heidelerchen“, bei dem die Hundertjährige bis vor Kurzem noch selbst mitsang. Textsicher stimmte sie bei den Liedern mit ein.

Geboren wurde Ursula Drähne in einem kleinen Dorf in den Masuren, an das sie bis heute gern zurückdenkt. Die Wirren des Zweiten Weltkriegs zwangen sie im Januar 1945 zur Flucht. Über Chemnitz führte der Weg schließlich nach Klein Ammensleben, wo die Familie in einer Scheune ein neues Zuhause fand.
1949 lernte sie ihren späteren Ehemann kennen, der gerade aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war. Gemeinsam bekamen sie eine Tochter und einen Sohn. Heute zählen außerdem drei Enkel und vier Urenkel zur Familie.



Beruflich arbeitete Ursula Drähne als Verkäuferin im Dorfkonsum und später als Beiköchin in einer Schulküche. Daneben bestimmten zwei Gärten und viele Jahre im Rommé-Club ihre Freizeit. Bis ins hohe Alter lebte sie gemeinsam mit ihrem Mann und später allein in der Seniorenresidenz Sonnenhof in Barleben. Erst vor gut einem Jahr zog sie in unsere Einrichtung im Heideweg.

Auf die Frage nach dem Rezept für ein so langes Leben musste die Jubilarin nicht lange überlegen. „Ab und zu ein Prösterchen“, sagt sie lachend. Und...“Alles, was auf den Tisch kommt, wird auch gegessen.“

Das Haus B macht sich schick
Modernisierung Haus B im Heideweg

von Alexander Haase/Jacqueline Pfister

Von Juni bis Dezember 2026 wird das Haus B des Hauses Heideweg umfassend modernisiert. Ziel ist es, die Wohnqualität und den Komfort für alle Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig, langfristig spürbar zu verbessern.

Ein Schwerpunkt liegt auf den Sanitärbereichen: Aus 40 Einzelzimmern mit gemeinsam genutzten Bädern entstehen 40 Einzelzimmer mit eigenem Bad. Auch die zehn Bäder der Doppelzimmer sowie die zehn weiterhin gemeinschaftlich genutzten Bäder werden renoviert. Darüber hinaus entstehen vergrößerte Aufenthaltsbereiche und neue Gemeinschaftsräume, die mehr Raum für Begegnung und gemeinsame Aktivitäten bieten.
Zusätzliche Flucht – und Rettungswege erhöhen die Sicherheit. Und auf allen Etagen sorgen außerdem künftig mehr Licht, bessere Luftverhältnisse und eine freundlichere Wohnatmosphäre für mehr Wohlbefinden.

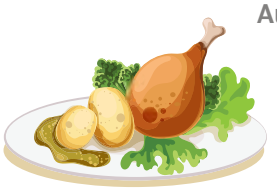


Ein neues Zuhause auf Zeit – Das Leben im Ausweichobjekt

von Jacqueline Pfister/Margarita Lipski/Alexander Haase

Ein Umzug bringt viele Gefühle mit sich – Aufregung, Neugier, aber auch Sorgen und Unsicherheiten. Für die Bewohner des Haus B des Heideweg bedeutete der Umzug im Juni einen großen Einschnitt. Mit viel Geduld, Verständnis und einer offenen Kommunikation zwischen Bewohnern, Angehörigen sowie Mitarbeitenden und der Leitung konnte dieser neue Weg gemeinsam beschritten werden. Dabei stand von Anfang an eines im Mittelpunkt: den Bewohnern trotz der ungewohnten Situation möglichst viel Vertrautheit und Sicherheit zu geben.

Mit großer Unterstützung der WUP und deren Servicegesellschaft zogen die Bewohner im Juni gemeinsam mit ihnen bekannten Mitarbeitenden aus Pflege, Betreuung, Ergotherapie, Küche und Reinigung in das Ausweichobjekt des bisherigen Haus Peter Zincke in Sudenburg.



Auch im Alltag bleibt vieles vertraut

Die Mittagessenversorgung erfolgt durch die Küche des Hauses Heideweg, die übrigen Mahlzeiten werden vor Ort bereitgestellt. Es gibt einen täglichen Kiosk – Verkauf und seit dem Sommer auch das „Café Hesekiel“, welches die Bewohner und ihre Angehörigen am Wochenende einlädt, etwas Zeit in gemütlicher Runde zu verbringen. Die Bewohner bekommen täglich ihre Post sowie Zeitungen. Sie werden durch ihre Hausärzte und Therapeuten begleitet und nutzen in gewohnter Weise Telefon und Internet.
Da persönliche Kontakte und kurze Dienstwege in dieser Übergangszeit besonders wichtig sind, ist die Verwaltung des Hauses Heideweg mehrmals wöchentlich vor Ort.

Sudenburg entdecken

Die soziale Betreuung machte die Bewohnerschaft mit der Einrichtung und ihrem neuen Umfeld rund um das Ausweichquartier vertraut.
Bei einem Themennachmittag rund um Sudenburg gab es viel zu entdecken und zu erzählen. „Der Nachmittag regte zu guten Gesprächen an“, erinnert sich Margareta Lipski, 36 Jahre, die seit Juni als Ergotherapeutin im Haus Heideweg tätig ist.
Sudenburger Wurst, Senf und ein Schluck Sudenburger Bier durften dabei natürlich nicht fehlen.
Auch Einkaufsmöglichkeiten und ein Eiscafé in der näheren Umgebung wurden bereits besucht.
Bei einer Stadtrundfahrt durch Magdeburg konnten außerdem bekannte Sehenswürdigkeiten wie die Ambrosiuskirche, der Dom und die Grüne Zitadelle bestaunt werden. Anschließend ging es zum gemütlichen Austausch bei Kaffee und Kuchen in das Haus Heideweg. Besonders schön war das Wiedersehen von bekannten Gesichtern und der gemeinsame Blick auf den Stand der Sanierungsarbeiten.



Erste Feste wurden gefeiert

Ein Höhepunkt im Juli war das Sommerfest mit DJ Ratzefummel. Bei bestem Wetter konnten die Bewohner gemeinsam feiern, plaudern und die stimmungsvolle Musik genießen. Leckeres vom Grill, erfrischende Getränke und Eis zur Abkühlung sorgten für einen gelungenen Nachmittag.

Es bleibt vielfältig

Bei Koch – und Backvormittagen entstehen leckere Köstlichkeiten wie selbstgebackener Apfelkuchen dessen Duft durch die Wohnbereiche zieht und viele Herzen höher schlagen lässt. Auch kleinere Genussmomente wie ein frischer Radieschensalat sorgen für Freude.
Für Abwechslung sorgen außerdem Gedächtnistraining, Bingo – und Spielrunden, Kegeln, Kurzaktivierungen, musikalische Unterhaltung, Gymnastik sowie zahlreiche Spaziergänge an der frischen Luft.
Ob entspannte Wellnessmomente, ein gemütlicher Cocktail – Vormittag oder besondere Begegnungen mit Therapieponys – der Sommer geht weiter.



Mit viel Herz und Engagement wird dafür gesorgt, dass unsere Bewohner sich wohlfühlen, aktiv bleiben und schöne Momente im Ausweichquartier erleben.

Ein großes Dankeschön geht an alle unsere Mitarbeiter, die dies täglich ermöglichen!

Unser Sommerfest – Ein rundum gelungener Festtag

von Kerstin Merkel/Matthias Ruhbaum



Bei gutem Sommerwetter und angenehmen Temperaturen erlebten unsere Bewohner, gemeinsam mit den Mitarbeitenden, einen fröhlichen und abwechslungsreichen Nachmittag voller Musik, guter Laune und kulinarischer Köstlichkeiten.

Herr Rullert, unser Pflegedienstleiter, eröffnete das Sommerfest mit einem erfrischenden **Pina Colada**-Cocktail als Begrüßungsgetränk. Gemeinsam stießen die Bewohnerinnen und Bewohner auf einen schönen und geselligen Festtag an und freuten sich auf das abwechslungsreiche Programm.

Für den musikalischen Auftakt sorgten die Gitarrenspielerinnen „**Die Wup-Mützen**“. Mit ihrem Auftritt und dem bekannten „**Magdeburger Lied**“ sorgten sie schnell für ausgelassene Stimmung. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sangen und klatschten begeistert mit und genossen es sichtlich, die Musik einmal live und in geselliger Runde zu erleben. Die fröhliche Atmosphäre lud zum Mitsingen und Mitmachen ein.
Im Anschluss wartete eine kleine kulinarische Pause auf die Gäste. Zum Kaffee gab es **selbstgemachte Windbeutel aus unserer Küche**, die bei den Bewohnerinnen und Bewohnern großen Anklang fanden. Die leckeren süßen Köstlichkeiten waren eine wunderbare Ergänzung zum bunten Nachmittagsprogramm.



Mitarbeiterin Ben Ahmadi und Bewohnerin Ute Gräf (v. l. n. r.)

Danach übernahm **Anne Farl** die Bühne und begeisterte das Publikum mit ihrem abwechslungsreichen Programm. In farbenfrohen Kostümen präsentierte sie bekannte und beliebte Songs und brachte damit viel Schwung in die Veranstaltung.
Schon bald hielt es viele Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr auf ihren Plätzen: Gemeinsam mit den Mitarbeitenden wurde getanzt, gelacht und die Musik genossen. Zwischendurch bildete sich sogar eine fröhliche **Polonaise**, bei der sich alle begeistert im Rhythmus der Musik bewegten.

Auch für das leibliche Wohl am Abend war bestens gesorgt. Zum Abendbrot wurden **Pulled Pork und Hack-Ananas-Steaks** serviert. Dazu gab es verschiedene frische Salate und herzhaftes Knoblauchbrot. Das abwechslungsreiche Buffet kam bei allen gut an und rundete den gelungenen Festtag kulinarisch ab.

Am Ende des Tages blieb vor allem eines: **eine wunderbare Stimmung und viele strahlende Gesichter**. Das Sommerfest bot die Möglichkeit, gemeinsam schöne Stunden zu verbringen, Musik zu erleben, zu tanzen, zu lachen und in geselliger Runde den Alltag für eine Weile hinter sich zu lassen.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Sommerfest im kommenden Jahr!

Neue Bienenbewohner auf dem Gelände



von Kerstin Merkel

Herr Hubert ist seit einiger Zeit als Koch tätig. In seiner Freizeit widmet er sich mit großer Leidenschaft der Imkerei und betreut gemeinsam mit seinem Bruder verschiedene Bienenvölker. Bereits seit 2021 ist Herr Hubert als Imker aktiv und bringt seine langjährige Erfahrung und sein Wissen nun auch bei uns ein.



Da Bienen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer Natur leisten und geeignete Lebensräume zunehmend an Bedeutung gewinnen, haben nun auch bei uns mehrere Bienenvölker ein neues Zuhause gefunden.

Damit sich die Bienen an ihrem neuen Standort wohlfühlen und dauerhaft dort bleiben, ist zunächst eine angemessene Versorgung besonders wichtig. Dazu gehört beispielsweise frisches Zuckerwasser, das den Bienen in der Eingewöhnungsphase zur Verfügung gestellt wird. Sobald sie sich an ihre neue Umgebung gewöhnt haben und selbstständig auf Nahrungssuche gehen können, ist eine zusätzliche Versorgung nicht mehr erforderlich.

Wir freuen uns sehr, mit den neuen Bienenbewohnern einen kleinen Beitrag zum Schutz der Natur und zur Förderung der Artenvielfalt leisten zu können. Gleichzeitig dürfen wir uns schon jetzt auf den natürlichen, flüssigen Honig freuen. Darüber hinaus werden künftig auch Produkte wie Honigkerzen und Seife angeboten.



Unsere Urlaubswoche – gemeinsam unterwegs

von Oksana Emelanow

Unsere Urlaubswoche war ein voller Erfolg. Jeden Morgen begrüßten zwei Betreuungsassistenten die Bewohnerinnen und Bewohner mit unserem farbenfrohen Wohnmobilanhänger und stimmten auf das abwechslungsreiche Tagesprogramm ein.



Zum Auftakt reisten wir nach **Rügen**. Am Vormittag erwartete uns ein entspannter Bade- und Wellnesstag, bevor am Nachmittag kreativ gearbeitet wurde und bunte Muscheln gestaltet wurden.

Am Dienstag stand **Warnemünde** im Mittelpunkt. Wir sprachen über Sehenswürdigkeiten, tauschten Erinnerungen aus und besuchten anschließend das Hafenfest. Dort servierte man leckere Fischbrötchen und präsentierte Bekleidung für Frauen und Männer.

Am nächsten Tag führte uns der Ausflug nach **Wernigerode**. Bei einer Kräuterkunde lernten die Bewohner verschiedene Kräuter kennen. Am Nachmittag besuchten wir den Märchenpark, wo die Betreuungsassistenten in verschiedene Rollen schlüpften und eine kleine Geschichte präsentierten.

Der folgende Tag wurde sportlich: Beim **Minigolf** waren Geschicklichkeit und Konzentration gefragt. Am Abend ließen wir den Tag beim gemeinsamen Zelten und einer leckeren Grillwurst gemütlich ausklingen.

Zum Abschluss blickten wir gemeinsam auf die erlebnisreiche Woche zurück und tauschten uns über die schönsten Momente aus. Bei verschiedenen Leckereien aus den besuchten Urlaubszielen ließen wir die Urlaubswoche gemütlich ausklingen.



Frau Bärbel Steinhoff und Frau Ingeborg Schnobbel (v. l. n. r.)

Mini-Mützen gestrickt

von Kerstin Merkel





Eine Bewohnerin nahm mit viel Freude an einer ehrenamtlichen Mützen-Strick-Aktion teil und strickte dabei verschiedene farbenfrohe Mini-Mützen. Sämtliche Materialien wurden uns für die Aktion zur Verfügung gestellt.

Mit ihrem Engagement beteiligte sie sich an einem Projekt von einem Saftproduzenten. Für jede eingesendete Mütze spendet das Unternehmen einen Obstkorb.

Eine schöne Aktion, bei der handwerkliche Freude mit sozialem Engagement verbunden wurde.

Mechthild

Unser Sommerfest – einfach nur gelungen!

von Annett Asam und Manuela Menzel

Am Mittwoch, den 03.06.26, war unser Sommerfest und es war einfach super!

Tolle Gäste – ob Bewohner oder Angehörige – haben mit ihrer Lebensfreude, Herzlichkeit und guten Laune diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Für beste Stimmung sorgten unsere großartigen Entertainer, mitreißende Musik und viele fröhliche Momente voller Lachen, Singen und Schunkeln.

Das fantastische Kuchen- und Tortenbuffet ließ keine Wünsche offen, und auch das Grillbuffet am Abend war ein echter Genuss.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem wunderbaren Team. Ohne euren Einsatz, eure Unterstützung und eure tolle Zusammenarbeit wäre dieser schöne Tag nicht möglich gewesen. Danke an alle, die mitgewirkt, geholfen, organisiert und mitgefeiert haben. Gemeinsam haben wir einen unvergesslichen Tag voller Freude, Gemeinschaft und Sommerfeeling erlebt.













Wellness-Sommerspaß

von Annett Asam und Manuela Menzel

Als die Sommersonne besonders kräftig vom Himmel strahlte, hieß es bei uns: Schuhe aus und ab ins kühle Nass! Auf unserer Terrasse veranstalteten wir mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen kleinen Wellness-Sommerspaß.

Bei einem erfrischenden Fuß- und Hand Bad konnten alle die wohltuende Abkühlung genießen. Anschließend ging es barfuß auf Entdeckungstour: über den Steinboden, über den Rasen und natürlich mitten hinein ins sommerliche Vergnügen.

Das Barfußlaufen sorgte für viele strahlende Gesichter und so manchen fröhlichen Kommentar. Alle genossen das kühle Wasser, die warme Sonne und vor allem die gemeinsame Zeit im Garten. Ein rundum erfrischender Sommertag!

Hört, hört! Das große Rittersportfest

von Annett Asam und Manuela Menzel

Hört, hört, ihr edlen Damen und Herren! Am 08.09.26 wurde in unserem Garten zur mittelalterlichen Ritterburg gebeten! Zahlreiche tapfere Bewohner versammelten sich bei herrlichem Sonnenschein, um gemeinsam einen wahrhaft ritterlichen Tag zu erleben. Zur Begrüßung wurde zunächst das geheimnisvolle „Drachenblut“ gereicht – natürlich nur für die mutigsten Ritter und Burgfräulein! Für großes Staunen sorgte anschließend der Besuch des Eulenmannes mit seiner Frau und einer ganzen Schar faszinierender Eulen. Unsere Bewohner erfuhren viel Interessantes über die gefiederten Gäste und durften einige von ihnen sogar vorsichtig streicheln. Ein wahrlich zauberhafter Moment! Danach hieß es: Auf zum Ritterturnier! Beim Äxte-Weit Wurf wurde kräftig gezielt, beim Ringe sammeln Geschick bewiesen und beim Lanzenkampf so mancher Rittermut unter Beweis gestellt. Bei Sonnenschein, frischer Luft, viel Gelächter und bester Laune genossen wir gemeinsam unser Rittersportfest. Ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Küche, die uns nach dem Rittersportfest mit einem köstlichen Rittermahl aus Mini-Haxen, Frikadellen, Krautsalat, Tzatziki, Fladenbrot und selbstgemachten Kartoffelsalat verwöhnt hat. Es hat allen Bewohnern wunderbar geschmeckt und für rundum zufriedene Ritter und Burgfräuleins gesorgt. Ein rundum gelungener Tag – und wer weiß, vielleicht wird ja schon bald das nächste Ritterturnier ausgerufen!







Damals war’s … und vielleicht bald wieder

von Annett Asam und Manuela Menzel

Im Rahmen unserer kleinen Umfrage zum Thema „Herzenswünsche“ haben wir unsere Bewohner gefragt: Was würden Sie gerne noch einmal erleben oder tun? Dabei kamen viele schöne, persönliche und manchmal auch ganz besondere Wünsche zusammen.

Besonders häufig wurden Erinnerungen an Orte genannt, die unseren Bewohnern früher viel bedeutet haben. Ein Zoobesuch, ein Spaziergang durch den Kurpark in Salzelmen mit einer gemütlichen Tasse Kaffee, der Besuch eines früheren Sportplatzes oder ein Ausflug zu einem Ort, an dem einst der eigene Bungalow stand – all diese Wünsche erzählen ein Stück persönliche Lebensgeschichte.

Einen dieser Wünsche möchten wir nun ganz konkret Wirklichkeit werden lassen: Für drei unserer Bewohner ist bereits ein besonderer Tagesausflug in den Zoo in Planung. Gemeinsam möchten wir ihnen damit eine schöne Zeit schenken, Erinnerungen auffrischen und vielleicht auch ganz neue schaffen.

Doch damit soll es nicht bleiben. Auch weitere Herzenswünsche, wie der Besuch vertrauter Orte aus vergangenen Zeiten, sollen nach Möglichkeit aufgegriffen und bei gemeinsamen Tagesausflügen realisiert werden.
Ein weiterer Wunsch, der bei unserer Umfrage besonders präsent war, betrifft das Lieblingsessen. Auch hier möchten wir gemeinsam mit unserer Küche überlegen, welche Lieblingsgerichte noch einmal zubereitet und unseren Bewohnern damit ein ganz besonderer Genussmoment geschenkt werden kann.

Denn manchmal braucht es gar nicht viel, um ein Stück Vergangenheit zurückzuholen – einen vertrauten Ort, einen besonderen Geschmack oder einfach einen schönen Moment, der an früher erinnert.

Die Gewinner unseres Preisrätsels aus dem Haus Mechthild

von Annett Asam und Manuela Menzel

Unser Preisrätsel aus der vergangenen Ausgabe unserer WUP Zeitung hat wieder für viel Freude und Spannung gesorgt. Nun stehen die Gewinner fest!

Den 2. Platz belegte Herr Ralf Wölfer aus dem Haus Mechtild. Er erhielt einen Gutschein für eine Fußpflege, die direkt bei uns im Haus angeboten wird. Auch Frau Gisela Meier konnte sich über einen tollen Gewinn freuen: Für ihren 3 Platz wurde ihr ein wunderschöner Blumenstrauß überreicht.
Wir gratulieren beiden Gewinnern ganz herzlich und wünschen viel Freude mit ihren Preisen!





Olvenstedt

Hunger bekämpfen – Zukunft schenken

von Ingeburg Haberland

Ein Jeder, der unser schönes Haus betritt, ist erst einmal erstaunt und glaubt, in ein Hotel zu kommen. Groß, hell und freundlich ist das Foyer unseres Hauses. Geht man weiter in Richtung Fahrstuhl oder Treppe, so steht man vor einem wunderbaren großen Wandteppich.

Auf einer Fläche von 2,40 mal 2,60 Meter erkennt der Betrachter 156 Stoffquadrate mit jeweils unterschiedlichen Motiven. Es sind Blumen, Schmetterlinge, Häuser, Gesichter oder Abstraktes zu erkennen. Es wurde gemalt, gehäkelt, gestrickt, gestrickt oder geklebt, Entstanden ist im Jahr 2007 ein Gesamtkunstwerk unter dem Motto "Hunger bekämpfen – Zukunft schenken!" Insgesamt ca. 60 Seniorinnen und Senioren aus verschiedenen Magdeburger Senioreneinrichtungen haben hier in ca. 1500 Arbeitsstunden kleine individuelle Kunstwerke nach eigenen Ideen geschaffen.

Aber kurz vor den Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen unseres Heimes war der Wandbehang auf einmal verschwunden. Die Liebhaber desselben waren bestürzt: „Was ist los? Wo ist er geblieben? Sollte er weg?" Mit Fragen wurde die Leiterin des Hauses bestürmt. Aber sie konnte uns beruhigen, denn diese Wand wurde für eine Filmvorführung benötigt. Nach den Feierlichkeiten soll er wieder an dieser Stelle hängen.
Dieser schöne Wandteppich hat es nämlich verdient, gewürdigt zu werden.

In seinem Entstehungsjahr 2007 war Magdeburg die Partnerstadt der Welthungerhilfe, deren damalige Vorsitzende Ingeborg Schäuble war. Die Deutsche Welthungerhilfe wurde 1962 gegründet. Sie ist einer der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Ihre Arbeit wird finanziert durch Spenden und öffentliche Zuschüsse. Sie hilft vor allem Menschen in Entwicklungsländern, besonders Menschen in ländlichen Regionen. Zum Beispiel bestimmen Hunger und Armut den Alltag in Afrika.



In dem Jahr, als der Wandteppich entstand, war es besonders Angola, wo die Menschen unter der Geißel des Hungers zu leiden hatten. Der Erlös für den Wandteppich sollte hier ein Teilchen der Hilfe zur Selbsthilfe sein.

Die Magdeburger Künstlerin Helga Borisch entwarf in Anlehnung an ein Gemälde von Paul Klee die Vorlage für den textilen Wandbehang. Dafür wurden die 156 Quadrate individuell gestaltet. Dabei ist der Untergrund der äußeren Quadrate dunkler und zur Mitte gehend werden sie heller. Immer gedenk des Mottos der Sonne, die die Wolken durchbricht. Diese Farbstimmung wurde bei der Gestaltung beachtet.

Im Oktober 2007 sollten die einzelnen Quadrate versteigert werden. Jedes einzelne sollte unter den Hammer kommen. Dann hatte die Seniorenvertretung beschlossen, dass der Wandteppich im Ganzen erhalten bleiben und rundherum in den einzelnen städtischen Heimen ausgestellt werden sollte. Jeder Spender jedoch erhält von „seinem" Quadrat und von dem Gesamtkunstwerk ein gerahmtes Foto.
Wenn wir also jeden Tag an dem tollen Wandteppich in unserem schönen Heim vorbeigehen, dann dürfen unsere Gedanken wandern nach Afrika, wo in einem kleinen Dorf in Mangue mit den Spenden z.B. eine Schule für lernbegierige Kinder entstanden ist.

Blumenpflege in unserem Garten

von Ingeburg Haberland



Was wäre das Leben ohne Blumen. Auch in dem Garten, der zu unserem schönen WUP - Heim Olvenstedt gehört, blühen sie in den unterschiedlichsten Farben. Sie blühen sowohl in großen Beeten, als auch in Blumenkästen. Aber nicht nur Blumen wachsen und blühen in unserem Garten, sondern es gibt auch ein großes Hochbeet, in dem Kräuter wachsen und gedeihen. Und natürlich brauchen sie alle dazu Wasser. Damit sie das bekommen, müssen sie regelmäßig gegossen werden.

Und diese Arbeit hat unsere Bewohnerin Annette Bollmann übernommen. Regelmäßig sieht man sie mit einer Gießkanne durch den Garten gehen um zu gießen. Weil sie zum Laufen einen Rollator braucht, wird er kurzzeitig zum Transport für die Gießkanne umfunktioniert. Liebevoll versorgt sie kleine und große Blumen und Kräuter mit dem notwendigen Nass. Dabei entfernt sie gleich noch das Unkraut, das den Pflanzen die Kraft zum Wachsen nehmen würde.
Nicht nur die Blumen und Kräuter danken es Frau Bollmann, indem sie schön blühen und gedeihen, sondern auch alle Bewohner, die
ihre Freude daran haben.



Neues Leben für unseren alten Baum, begrüßen Sie Gärtner Wuppi!

von Anne Wegener

Manchmal muss im Garten schweren Herzens ein Baum gefällt werden. So ging es auch einem unserer Bäume auf dem Gelände. Doch statt den verbliebenen Baumstamm einfach zu entsorgen, hatten unsere Hausmeister, Dirk Heine und Jörg Wegener, eine wunderbare Idee.



Mit viel Liebe zum Detail, Handwerksgeschick und einem Augenzwinkern haben die beiden dem alten Stamm neues Leben eingehaucht. Aus dem Holzklotz ist eine liebevoll gestaltete Holzfigur entstanden: unser neuer Bewohner heißt Gärtner Wuppi.
Ausgestattet mit Harke in der einen Hand und einer Gießkanne in der anderen bewacht Wuppi nun aufmerksam unser Außengelände.
Wer genau hinsieht entdeckt noch viele andere kleine Details. Ein freundliches Gesicht, ein kleines Vogelhäuschen, Pflanzkästen mit Blumen und ein Hufeisen für die extra Portion Glück.

Aus einer Notwendigkeit ist ein echter Hingucker geworden, der bei unseren Bewohnern, Besuchern und dem Team für ein Lächeln sorgt.

Ein großes Dankeschön an Dirk und Jörg sowie unseren Hilfshausmeister Benni für diese tolle Aktion.



Sportfest der WUP-Einrichtungen

von Simone Schuldt

Schon seit Wochen fieberten Alle dem großen Ereignis entgegen, das Sportfest für alle Einrichtungen im Haus Reform, bei dem es darum ging, den Pokal, den im letzten Jahr Haus Reform erkämpft hatte, zu verteidigen. Am 9. Juli war es dann soweit, bis 9:30 Uhr kamen die Sportbegeisterten aus den verschiedenen Einrichtungen an, natürlich entsprechend auch mit T-Shirt gekleidet, so dass die Einrichtungen gleich zu erkennen waren.

Um 10 Uhr fiel der Startschuss durch die Eröffnungsansprache von Frau Stahl, der Einrichtungsleiterin. Ehe es an die verschiedenen Stationen ging, u. a. Nägel einschlagen, Klett-Dart, Dosen werfen, Fühl-Box und auch Sportquiz, stimmten sich alle mit dem Lied „Wir haben oben gute Laune ...“ schon auf das Geschehen ein. Der Wettergott meinte es nicht ganz so gut mit den Sporttreibenden und schickte neben kühler Luft auch etwas Feuchtigkeit von oben, doch davon ließ sich keiner abhalten, alle gaben an den Stationen ihr Bestes. Bevor es dann aber an die Siegerehrung ging, konnten sich die Heimbewohner und Mitarbeiter erst einmal mit einem besonders schmackhaften Kartoffelsalat und Würstchen sowie Kuchen zum Nachtisch stärken. Voller Spannung erwarteten dann Alle das Ergebnis, welches dann von Heimleiterin Stefanie Stahl verkündet wurde und in diesem Jahr hieß der Sieger Haus Salbke, die nun den Pokal mit nach Hause nehmen konnten. Aber es gab nicht nur einen Pokal und Siegerurkunde, sondern im Haus Reform hat sich die Küche etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Die Küchenmitarbeiterin, Nancy Denke, kreierte eine Siegertorte passend zum Sportfest. Da war die Freude umso größer und die Torte fast zu schade, um gegessen zu werden. Natürlich erhielten alle Sportler noch eine Medaille zur Erinnerung an den schönen Tag. Im nächsten Jahr heißt es dann für alle „Sport frei“ in Haus Salbke und mal sehen, wer den Pokal dann mit nach Hause nehmen kann.

Heimbewohner auf Testfahrt zum Neustädter See

von Simone Schuldt

Am Donnerstag, den 03. September 2026, unternahm eine Gruppe von Heimbewohnern aus dem Haus Reform in Begleitung der sozialen Betreuung einen Ausflug mit der Straßenbahn, an sich nichts Außergewöhnliches, aber wir wollten einmal eine neue Bahn auf ihre „Seniorentauglichkeit“ testen. Gegen 9 Uhr warteten alle gespannt an der Haltestelle „Reform“; die Gesichter wurden länger, nicht einsteigen, eine „alte Bahn“. Die Blicke richteten sich jetzt voller Erwartung auf die nächste eintreffende Bahn, sie fährt um die Kurve, Enttäuschung. Ein kurzer Austausch mit der Fahrerin ließ uns entscheiden, einzusteigen, da die MVB-Mitarbeiterin auch nicht genau wusste, wann jetzt die passende Bahn kommt. Einige Bewohner hatten gerade in der Bahn Platz genommen, da rief uns die nette Mitar-



beiterin zu, die nächste Bahn ist jetzt eine „Neue“. Also Alle wieder raus. Noch bevor wir überhaupt zur Abfahrt kamen, war es für unsere Gruppe von 20 Personen schon sehr turbulent. Die neue Bahn stand nun endlich für uns zur Abfahrt bereit und



auch diese MVB-Mitarbeiterin war uns sehr behilflich. So konnte Kurt Zittlau mit seinem E-Rollstuhl problemlos die Bahn befahren und hatte zudem noch eine prima Aussicht. Alle weiteren Heimbewohner wurden durch die soziale Betreuung in der Straßenbahn mit den Hilfsmitteln gut verteilt, da wir genügend Zeit zum Einsteigen hatten und so die vorhandenen Plätze für Rollstühle gut nutzen konnten. Aber es gab auch etwas zu bemängeln. Die Bahn ist nicht komplett barrierefrei, da sich in der Bahn immer wieder Stufen befinden und die Durchgänge sehr eng sind, welches auch für die Sitzplatzanordnung gilt. Von der Küche bekamen wir aber kleine Knabbereien mit, so dass wir die Fahrt auch etwas versüßen konnten, die durch die Baustelle am „Alten Markt“ auch etwas länger dauerte. Ich sage aber immer, „Jedes Ding hat 2 Seiten“ und so kamen wir alle in den Genuss, auch über die Elbe zu fahren. Für die Heimbewohner war es jedenfalls ein schöner und auch interessanter Ausflug, da sie viel von Magdeburg sehen konnten, so war auch die Rückmeldung der Heimbewohner bei der Ankunft zum Mittag in „Reform“. Außerdem möchten wir uns auch im Namen der Heimbewohner bei den freundlichen Mitarbeitern der MVB und deren Unterstützung bedanken.

Salbke

Manege frei für unser Sommerfest

von Katrin Brauer-Schmoldt

Im Juli fand unter dem Motto „ Zirkus“ ein ganz besonderer Nachmittag statt. Mit bunter Dekoration, leckerem Zirkusessen und einem abwechslungsreichen Showprogramm des Zirkus Aramant kam echte Zirkusstimmung auf. Auch unsere Betreuungsassistentinnen ließen sich zu einem Programmpunkt als Seiltänzerinnen hinreißen. Es war wunderbar zu sehn, wie viele fröhliche Gesichter unser Zirkusfest hervorgebracht hat. Ein großes Dankeschön an alle Helfer° innen, die diesen schönen Tag möglich gemacht haben.





Oma Sylvie strickt mit ganz viel Herz für die Innocent-Mützenaktion

von Katrin Brauer-Schmoldt

Unsere Frau Nakoinz, von allen Oma Sylvie genannt, aus dem Haus Salbke verbringt ihre Zeit gerne mit Häkeln und Stricken.

Mit viel Geduld und Freude fertigt sie bunte kleine Mützen für die Innocent- Mützeninitiative an. Jede Mütze wird mit Liebe gestrickt und trägt dazu bei, Gutes zu tun.

Die kleinen Wollmützen schmücken im Winter die Flaschen von Innocent-Smoothies. Für jede verkaufte Flasche mit Mütze spendet das Unternehmen eine Portion Obst und Gemüse an Bedürftige. Für unsere Oma Sylvie ist das Stricken und Häkeln weit mehr als ein Hobby.

Auch für unser bevorstehendes Sommerfest hat sie schon kleine Preise gefertigt und in Windeseile häkelte sie Sorgenwürmchen für die Kinder der Kita Waldschule.



Danke liebe Oma Sylvie für dein tolles Engagement. Mögen die Nadeln noch lange klappern!

Der Salbker Imker hat uns besucht

von Katrin Brauer-Schmoldt



Für unsere Bewohner vom Haus Salbke kam der Imker Herr Neumann und nahm alle mit in die faszinierende Welt der Bienen.

In gemütlicher Runde, bei herrlichem Sonnenschein erfuhren wir viel Wissenswertes über das Leben und die Aufgaben der Bienen, wie Honig entsteht und geerntet wird, verschiedene Bienenarten und das Leben im Bienenstock.

Natürlich durfte auch eine Honigverkostung nicht fehlen.

Es war für unsere Bewohner ein sehr unterhaltsamer und informativer Vormittag, der Erinnerungen weckte und zum Erzählen einlud.



AZUBI-Veranstaltung 2026 in der „Datsche“

von Thomas Wischnewski

Am 31. Juli 2026 stand bei der kommunalen Wohnen und Pflegen gemeinnützige GmbH (WUP) alles im Zeichen von Anerkennung, Gemeinschaft und Zukunft. Von 14 bis 17 Uhr kamen die Gäste in der beliebten Location „In der Datsche“ zur großen AZUBI-Veranstaltung zusammen. Die Veranstaltung bot Gelegenheit, die neuen Auszubildenden herzlich zu begrüßen und zugleich den Absolventinnen und Absolventen zu ihren erfolgreich bestandenen Abschlüssen zu gratulieren.

Für eine besonders persönliche Atmosphäre sorgte in diesem Jahr eine Premiere: Auszubildende am Beginn oder am Ende ihrer Ausbildung durften erstmals bis zu zwei Begleitpersonen mitbringen. Gemeinsam mit Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern, den Ausbildungsverantwortlichen, der Geschäftsleitung und Pressevertretenden nahmen damit auch Familienangehörige und Freunde an diesem besonderen Ereignis teil.

Radio-SAW-Moderator Holger Tapper führte charmant und unterhaltsam durch den Nachmittag. Zu den Höhepunkten gehörte das Grußwort von Oberbürgermeisterin Simone Borris. Als Vorsitzende des WUP-Aufsichtsrates betonte sie den hohen Stellenwert der Pflegeberufe und würdigte den Einsatz der jungen Menschen für die Magdeburger Stadtgesellschaft. Auch die Ausbildungszahlen unterstreichen die Bedeutung der WUP als Ausbildungsbetrieb: Zum 1. August 2026 beschäftigt das kommunale Unternehmen 141 Auszubildende in den drei Lehrjahren sowie in der Pflegehelferausbildung und zählt damit zu den größten Ausbildungsbetrieben Magdeburgs.



Oberbürgermeisterin Simone Borris und Geschäftsführer Martin Danicke (v. l. n. r.)

Auch der aktuelle Abschlussjahrgang kann eine erfreuliche Bilanz vorweisen. Insgesamt 28 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner nahmen ihre Zeugnisse entgegen; zwanzig von ihnen setzen ihren beruflichen Weg als Fachkräfte bei der WUP fort. Von zehn Absolventinnen und Absolventen der Pflegehilfskraftausbildung bleiben vier dem Unternehmen erhalten. Zwei weitere beginnen im direkten Anschluss bei der WUP die Ausbildung zur Pflegefachkraft.

Gleichzeitig richtet sich der Blick bereits nach vorn. 44 angehende Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner sowie 21 Auszubildende in der Pflegehelferausbildung sind neu in ihr Berufsleben gestartet. Wie gefragt die Ausbildung bei der WUP ist, zeigt sich auch daran, dass bereits erste Verträge für den Ausbildungsbeginn 2027 geschlossen wurden.

Neben einer qualitätsvollen Ausbildung bietet die WUP attraktive Konditionen. Wer die Ausbildung erfolgreich abschließt, hat eine Übernahmechance von 100 Prozent. Angehende Pflegefachkräfte erhalten im ersten Lehrjahr 1.503,83 Euro, im zweiten 1.577,48 Euro und im dritten 1.699,03 Euro. Die Vergütung in der Pflegehelferausbildung beginnt bei 750 Euro.

Nach dem offiziellen Programm rückte das gemeinsame Feiern in den Mittelpunkt. Das Organisationsteam um Isabell Koch und Evelien Vermue



hatte für einen gelungenen Rahmen gesorgt. Bei einem Grillbuffet genossen die Gäste die entspannte, ausgelassene und herzliche Atmosphäre. Ab 15:15 Uhr übernahm der Inhaber der „Datsche“ persönlich das DJ-Pult und sorgte für die passende Musik. In der Fotobox konnten die Teilnehmenden außerdem Erinnerungsbilder an den besonderen Nachmittag aufnehmen.

Der WUP-Azubi-Tag 2026 verband Anerkennung für das Erreichte mit einem zuversichtlichen Blick auf die kommenden Jahre. Zugleich machte die Veranstaltung deutlich, wie die WUP Wertschätzung, hochwertige Ausbildung und attraktive berufliche Perspektiven miteinander verbindet – ein starkes Zeichen für die Zukunft der Pflege in Magdeburg.

Mit voize bleibt mehr Zeit für Bewohner

von Thomas Wischnewski

Die Pflegedokumentation gehört zum Arbeitsalltag unserer Pflegekräfte. Sie ist wichtig, kostet jedoch auch Zeit. Die sprachbasierte KI-Assistenz voize soll diesen Aufwand verringern: Beobachtungen, durchgeführte Pflegemaßnahmen oder Vitalwerte können direkt in ein Smartphone eingesprochen werden. Die Anwendung erkennt pflegerische Fachbegriffe, bereitet die Angaben als strukturierten Eintrag auf und überträgt sie nach Prüfung und Freigabe durch die Pflegekraft in das Dokumentationssystem.

Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet das: Pflegekräfte müssen weniger Zeit mit dem Tippen am Computer verbringen und können wichtige Informationen zeitnah dort festhalten, wo Pflege stattfindet. So bleibt mehr Raum für persönliche Gespräche, Aufmerksamkeit und Zuwendung. Die Technik ersetzt dabei nicht den Menschen – sie unterstützt ihn bei den notwendigen Verwaltungsaufgaben.

Deshalb werden auch die Auszubildenden der Wohnen und Pflegen Magdeburg gGmbH frühzeitig in die Arbeit mit voize einbezogen. Der digitale Sprachassistent wird zu ihrem täglichen Arbeitsmittel gehören. Bereits während der Ausbildung lernen sie, die Anwendung sicher, verantwortungsvoll und selbstständig zu nutzen. Dazu gehört auch, die von der KI erstellten Einträge sorgfältig zu kontrollieren, denn die fachliche Verantwortung bleibt immer bei der Pflegekraft.

Neue Einrichtungsleiterin

von Katrin Brauer-Schmoldt | Haus Salbke

Seit dem 01. Juli 2026 ist im Haus Salbke eine neue Einrichtungsleiterin tätig.

Für Frau Richter ist die neue Aufgabe ein besonderer Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn, denn sie ist im Unternehmen der WUP groß geworden, kennt das Haus Salbke, dessen Mitarbeiter und die täglichen Herausforderungen aus vielen Jahren Erfahrung.
Durch ihre langjährige Tätigkeit als Pflegedienstleiterin bringt sie umfassende Erfahrungen aus dem Pflegealltag und der Mitarbeiterführung mit.

Durch unsere Bewohner und Mitarbeiter wurde Frau Richter hier im Haus Salbke herzlich aufgenommen.
Mit jedem Anliegen können die Mitarbeiter und Bewohner zu ihr kommen und Frau Richter wird jederzeit ein offenes Ohr haben.



Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit mit ihr.

Wettbewerb AZUBI4ID

von Sophie Bunse | WUP gesamt

Mein Name ist Sophie Bunse, ich bin 18 Jahre alt und befinde mich im dritten Ausbildungsjahr zur Pflegefachfrau bei der Wohnen und Pflegen Magdeburg gemeinnützigen GmbH im Haus Heideweg. Während meiner Ausbildung habe ich bereits viele verschiedene Bereiche der Pflege kennengelernt. Dabei ist mir immer wieder aufgefallen, wie stressig der Arbeitsalltag für Pflegekräfte sein kann. Besonders dann, wenn mehrere Bewohner gleichzeitig Hilfe benötigen und man zunächst gar nicht weiß, worum es eigentlich geht. Genau das hat mich dazu bewegt, mich mit dem Thema smarte Schwesternrufsystem auseinanderzusetzen.

Für den Wettbewerb AZUBI4ID, bei dem die Ideen von AZUBIS aus Sachsen-Anhalt zum Thema Digitalisierung gefragt sind, habe ich deshalb die Idee eines smarten Schwesternrufsystems entwickelt. Dabei sollen Bewohner ihr Anliegen über ein digitales Rufsystem mitteilen können – zum Beispiel, ob es sich um einen Notfall, Pflegebedarf oder nur um einen Servicewunsch handelt. Die Pflegekräfte erhalten diese Informationen direkt auf ein mobiles Gerät und können sofort einschätzen, wie dringend der Einsatz ist. Zusätzlich könnte künstliche Intelligenz dabei helfen, Stürze zu erkennen und wichtige Informationen automatisch zu dokumentieren. So würden unnötige Wege vermieden, wertvolle Zeit gespart und die Bewohner könnten schneller die passende Unterstützung erhalten.



Mit meinem Projekt wollte ich zeigen, wie moderne Technik den Pflegealltag sinnvoll unterstützen kann, ohne dabei den Menschen aus dem Mittelpunkt zu nehmen. Mein Ziel war es, den Arbeitsalltag für Pflegekräfte zu erleichtern und gleichzeitig die Versorgung der Bewohner weiter zu verbessern.

Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich mit meiner Projektidee den ersten Platz beim Wettbewerb erreichen konnte. Dieser Erfolg macht mich sehr stolz und zeigt mir, dass auch Auszubildende mit ihren Ideen etwas bewegen und die Pflege von morgen aktiv mitgestalten können.

Damals war‘s ...



Rückblick | Haus Reform

von Simone Schuldt

Am 01. Juni 2017 eröffnete ein weiteres Haus der „Wohnen und Pflegen“ Magdeburg gGmbH im Stadtteil „Reform“. Auch für mich bedeutete dieses Datum eine neue berufliche Herausforderung, die Tätigkeit in der sozialen Betreuung. Ein kleines „Starterteam“ zu dem auch ich gehörte, nahm seine Arbeit bereits am 2. Mai 2017 auf. Ich kann mich noch genau an den 1. Tag erinnern, wir waren ungefähr 10 Leute, nur eine „Handvoll“ kannten sich. Überall das reinste Chaos, überall Dreck, wohin man sah. Das Wichtigste aber war, wir waren voller Tatendrang und hatten das Eröffnungsdatum im Kopf. Trotz der vielen Arbeit, ließen wir uns nicht entmutigen und machten dabei auch unsere Späße, so bekam ich an einem Tag das Mittagessen, Nudeln mit Tomatensoße angereicht, sicherlich wegen meines fortgeschrittenen Alters und um auch den Bekleidungsschutz zu testen. Kurzerhand bekam ich dabei auch den Namen „Amanda“ verpasst. Ich machte den Spaß mit und dachte mir, zur Eröffnung ist der Spuk wieder vorbei, aber falsch gedacht. Die Mitarbeiter riefen mich weiterhin so, auch die Einrichtungsleiterin, Stefanie Stahl, stellte mich so bei allen „Neuankömmlingen“ vor und natürlich merkten sich das die Heimbewohner und Angehörige, sodass ich meinen 2. Vornamen bis heute innehabe und viele Heimbewohner auch erst später mitbekamen, dass es gar nicht mein richtiger Name ist. Die Eröffnungszeit ist immer wieder einen Rückblick wert. Jeder Tag brachte neue Herausforderungen, da zwischen 5 – 10 Heimbewohner täglich eingezogen sind und es deshalb keinen „festen Feierabend“ gab. Am frühen Morgen saßen dann aber wieder alle Mitarbeiter dienstbereit im Gartenbereich der Einrichtung zur Übergabe, die immer wieder interessante Überraschungen bereithielt. Auch die ersten Bewohner sorgten für manche überraschende und bis heute gern erzählte Begebenheit. Ein Bewohner machte sich beispielsweise selbstständig mit der Straßenbahn auf den Weg zum Hasselbachplatz. Dank aufmerksamer Unterstützung konnte er sicher in die Einrichtung zurückgebracht werden. Auch andere Bewohner stellten das Team mit ihrem ausgeprägten eigenen Willen immer wieder vor besondere Herausforderungen und sorgten zugleich für viele unvergessliche Momente aus der Anfangszeit.

Die Eröffnungszeit war schon eine andere aber auch schöne Zeit. Ich bin nach der Belegung einer Etage zur nächsten Etage „mitgezogen“. Half morgens in der Pflege mit, dann beim 2. Frühstück und auch Beschäftigung für die Bewohner wurde angeboten, zwar noch nicht in solchen Strukturen wie heute, aber die Bewohner hatten auch hier eine schöne und abwechslungsreiche Zeit. Ich erinnere mich immer wieder gern daran zurück. „Kinder“, wie die Zeit vergeht, im nächsten Jahr wird Haus „Reform“ auch schon 10 Jahre!

Mitmachen und gewinnen!

Sie möchten mitmachen? Dann das richtige Lösungswort aus unserem Quiz auf einen vorgedruckten Zettel schreiben, den Sie bei der jeweiligen Einrichtungsleitung erhalten. In den Lostopf wandern nur vorgedruckte Loszettel ohne zusätzliche Verzierungen und Aufkleber.

Und wieder gibt es drei Preise:

1. Preis: Friseur-Besuch im Wert bis zu 30 Euro

2. Preis: Fußpflege-Besuch im Wert bis zu 15 Euro

3. Preis: Ein wunderschöner Blumenstrauß

Wichtig zu wissen:

Die Ermittlung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnehmen können nur Bewohner der sieben Heime der WUP.

Das verrückte WUP.aktuell-Quiz

Können Sie das Quiz lösen? Die sechs Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort. Geben Sie dieses bis zum 1. November 2026 bei Ihrer Einrichtungsleitung ab. Mit ein bisschen Glück können Sie einen der Preise gewinnen.

1. Wie nennt man eine Person, die eine Ausbildung zur Pflegefachkraft macht?
P) Pflegeberater
A) Pflegeauszubildende
L) Pflegeleiter

2. Wo verbringen Auszubildende in der Pflege einen Teil ihrer praktischen Ausbildung?
Z) Im Pflegeheim
U) In einer Buchhandlung
R) In einem Reisebüro

3. Wer unterstützt Auszubildende während ihrer praktischen Ausbildung besonders eng?
H) Der Hausmeister
K) Der Küchenchef
U) Der Praxisanleiter

4. Was lernen Auszubildende in der Pflege neben dem praktischen Arbeiten?
S) Straßenbau
B) Pflegefachliches Wissen
T) Flugzeugtechnik

5. Warum sind Auszubildende in Pflegeeinrichtungen wichtig?
I) Sie lernen den Pflegeberuf kennen und werden auf ihre spätere Arbeit vorbereitet.
F) Sie übernehmen grundsätzlich die Aufgaben aller Fachkräfte.
V) Sie kümmern sich ausschließlich um die Verwaltung.

6. Was können Bewohner eines Pflegeheims durch den Kontakt mit Auszubildenden erleben?
A) Fahrstunden für den Führerschein
R) Kostenlose Urlaubsreisen
S) Austausch mit Menschen, die den Pflegeberuf neu erlernen

Wie lautet Ihr Lösungswort?

1	2	3	4	5	6

Rätselauflösung aus Heft 54

Quiz: Lösungswort: F E I E R N



Wörtersuchrätsel

In dem oben stehenden Buchstabengitter befinden sich **10 Begriffe**. Die zu suchenden Wörter haben alle etwas mit dem Thema des aktuellen Magazins zu tun und sind **waagerecht, senkrecht und diagonal – teilweise auch rückwärts** im Suchfeld versteckt.

Wir haben die Gewinner der Ausgabe 54 dieses Mal im Haus Reform gezogen.

Die Gewinner sind:
1. Platz: Cordula Krause | Haus Lerchenwuhne – WB1
2. Platz: Ralf Wolfer | Haus Mechthild – WB5
3. Platz: Gisela Meier | Haus Mechthild – WB5

Wir danken für die rege Teilnahme und gratulieren den Gewinnern von ganzem Herzen.